



# Bezirksregierung Münster Bezirksplanungsbehörde

Geschäftsstelle des Regionalrates

Tel.: 0251/411-1755 Fax: 0251/411-1751 eMail: [geschaeftsstelle@bezreg-muenster.nrw.de](mailto:geschaeftsstelle@bezreg-muenster.nrw.de)

## Sitzungsvorlage 36/2009

### Künftige Bevölkerungsentwicklung im Regierungsbezirk Münster – Ergebnisse der neuen Bevölkerungsvorausschätzung 2008 - 2030/50 des IT.NRW –

Berichterstatter: Regierungsvizepräsidentin Dorothee Feller-Elverfeld

Bearbeiter: Regierungsbeschäftigter Dr. Michael Wolf  
Tel.: 0251/411-1795

Regierungsbeschäftigter Hermann Henke  
Tel.: 0251/411-1794

Diese Vorlage ist Beratungsgrundlage zu

- TOP 8 der Sitzung der Strukturkommission am 15.06.2009
- TOP 14 der Sitzung des Regionalrates am 22.06.2009

### Beschlussvorschlag

Der Regionalrat nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

#### für die Planungskommission:

- Zustimmung
- Kenntnisnahme

#### für die Verkehrskommission:

- Zustimmung
- Kenntnisnahme

#### für die Strukturkommission:

- Zustimmung
- Kenntnisnahme

#### für den Regionalrat:

- Zustimmung
- Kenntnisnahme

## **Sachdarstellung**

### **1. Einführung**

Seit wenigen Wochen liegt die aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 2008 bis 2030/2050 des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW; vormals Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW – LDS NRW) vor.<sup>1</sup>

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die vom IT.NRW geschätzte künftige Bevölkerungsentwicklung im Regierungsbezirk Münster auf der Kreisebene gegeben werden. Anschließend erfolgt mit Blick auf die Frage nach den Auswirkungen für die Gemeinden des Regierungsbezirks ein kurzer Ausblick über das weitere Vorgehen.

### **2. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausschätzung des IT.NRW für den Regierungsbezirk Münster**

#### **2.1 Vorbemerkungen**

Die neue Bevölkerungsvorausberechnung trägt demographischen Entwicklungen Rechnung, die bei der letzten Vorausberechnung aus dem Jahr 2005 nicht erkennbar waren. So zeigt sich bei den Geburten, dass die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau landesweit seit 2002 unter 1,4 lag und bis 2006 weiter rückläufig war, in 2007 aber wieder leicht anstieg. Bei den Sterbefällen ist weiterhin von einem Anstieg der Lebenserwartung auszugehen. Allerdings dürften sich die Zuwachsraten aufgrund der starken Ausschöpfung der Reduktionspotenziale des Sterberisikos in Zukunft reduzieren.

Die größten Abweichungen sind bei den Wanderungsbeziehungen zu den übrigen Bundesländern zu beobachten. Hier ging die alte Vorausberechnung aufgrund der Entwicklungen im Basiszeitraum 2000 bis 2004 noch von Wanderungsgewinnen aus, wenngleich auf eher niedrigem Niveau. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen allerdings, dass dieser Wanderungssaldo künftig eher negativ sein wird. Dennoch wird Nordrhein-Westfalen aufgrund seiner Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland weiterhin in der Summe Wanderungsgewinne erzielen.

Insgesamt ist aber festzuhalten, dass eine Beibehaltung der Bevölkerungsvorausschätzung aus dem Jahr 2005 aufgrund der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung bei einigen demographischen Komponenten nicht mehr angemessen ist.

---

<sup>1</sup> Vgl. dazu im Detail CICHOLAS, U., STRÖKER, K. (2009).

## 2.2 Ergebnisse der Vorausberechnung für den Regierungsbezirk

Einen groben Überblick über die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2008 und 2025/30 insbesondere in den Kreisen und kreisfreien Städten des Regierungsbezirks Münster geben Tabelle 1 und Abbildung 1 wieder. Danach wird die Einwohnerzahl insbesondere in der Emscher-Lippe-Region bis 2030 um mehr als 10 % zurückgehen, in der kreisfreien Stadt Gelsenkirchen und im Kreis Recklinghausen sogar mit über 11 %. Diese Rückgänge werden allerdings nicht so stark ausfallen, wie in der letzten Vorausschätzung noch angenommen. Das Münsterland kann erwarten, seine heutige Bevölkerungszahl noch bis ca. 2022 steigern zu können, wird sich dann aber auch mit abnehmenden Entwicklungen auseinander setzen müssen. Bis 2030 werden die Kreise Coesfeld und Warendorf rückläufige Bevölkerungszahlen von 2,1 % bzw. 6,6 % hinnehmen müssen. Der Kreis Steinfurt wird auf seinem heutigen Niveau bleiben bzw. nur knapp darunter liegen. Nur die kreisfreie Stadt Münster und der Kreis Borken werden noch um 5,5 % bzw. 2,9 % zulegen.

**Tabelle 1:**

Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten des Regierungsbezirks Münster und im Land Nordrhein-Westfalen 2008 bis 2025 und 2030

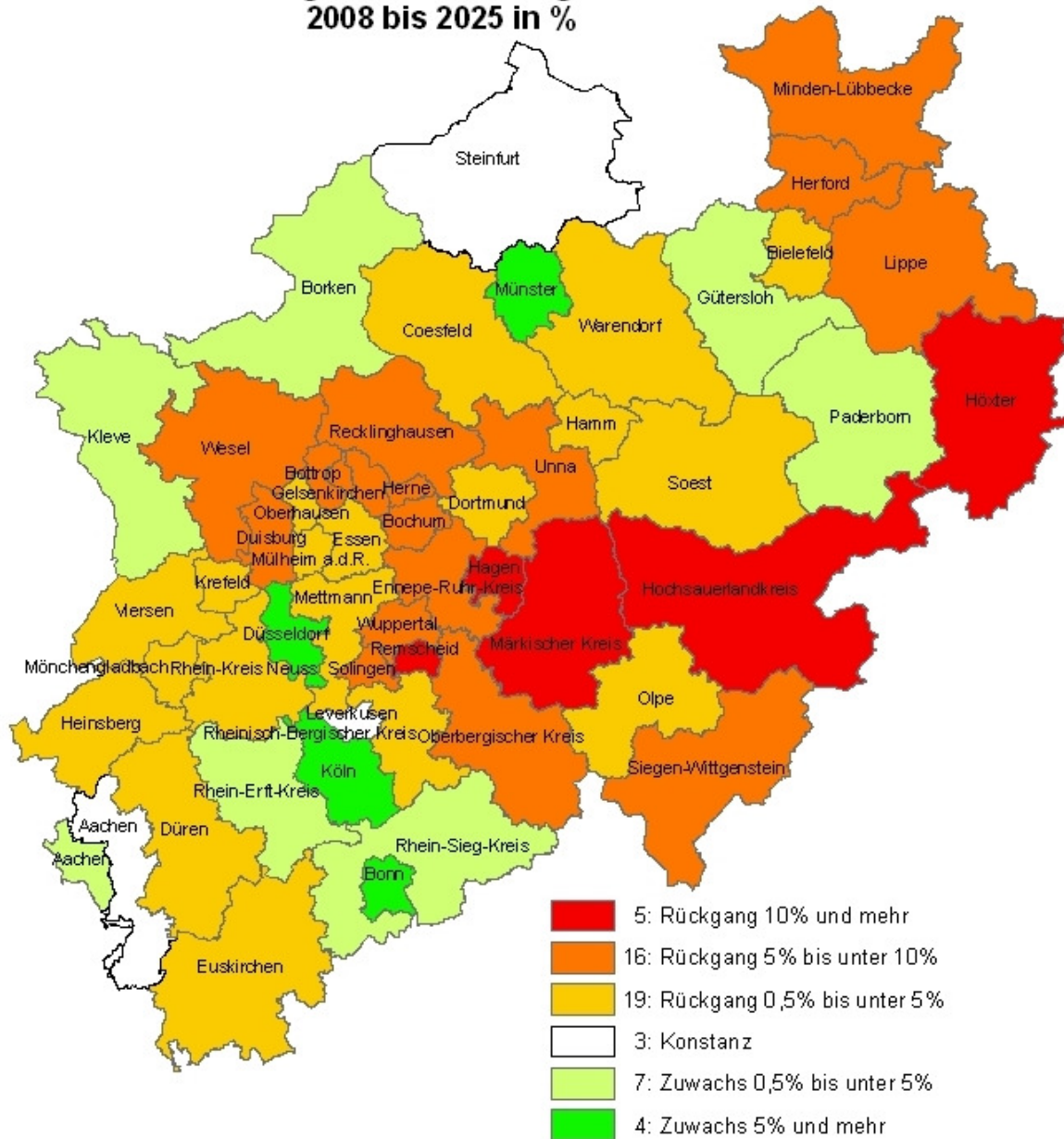
|          | Basis      |              | 2025       |              |                  |       | 2030       |              |                  |        |
|----------|------------|--------------|------------|--------------|------------------|-------|------------|--------------|------------------|--------|
|          | 01.01.2008 | NRW<br>= 100 | Prognose   | NRW<br>= 100 | Änderung zu 2008 |       | Prognose   | NRW<br>= 100 | Änderung zu 2008 |        |
|          |            |              |            |              | abs.             |       |            |              | abs.             |        |
| NRW      | 17.996.621 | 100,0        | 17.532.700 | 100,0        | -463.900         | -2,6% | 17.332.300 | 100,0        | -664.300         | -3,7%  |
| Reg.b Ms | 2.614.361  | 14,5         | 2.536.400  | 14,5         | -78.000          | -3,0% | 2.503.400  | 14,4         | -110.900         | -4,2%  |
| MsInd    | 1.591.188  | 8,8          | 1.598.800  | 9,1          | 7.600            | 0,5%  | 1.590.900  | 9,2          | -300             | -0,0%  |
| E-L      | 1.023.173  | 5,7          | 937.600    | 5,3          | -85.500          | -8,4% | 912.500    | 5,3          | -110.700         | -10,8% |
| BOT      | 118.597    | 0,7          | 112.000    | 0,6          | -6.600           | -5,6% | 109.800    | 0,6          | -8.800           | -7,4%  |
| GE       | 264.765    | 1,5          | 240.500    | 1,4          | -24.300          | -9,2% | 234.000    | 1,4          | -30.700          | -11,6% |
| MS       | 272.951    | 1,5          | 287.200    | 1,6          | 14.200           | 5,2%  | 288.000    | 1,7          | 15.000           | 5,5%   |
| BOR      | 370.196    | 2,1          | 380.500    | 2,2          | 10.300           | 2,8%  | 380.900    | 2,2          | 10.700           | 2,9%   |
| COE      | 221.381    | 1,2          | 218.400    | 1,2          | -2.900           | -1,3% | 216.700    | 1,3          | -4.700           | -2,1%  |
| RE       | 639.811    | 3,6          | 585.200    | 3,3          | -54.600          | -8,5% | 568.700    | 3,3          | -71.100          | -11,1% |
| ST       | 445.019    | 2,5          | 445.000    | 2,5          | 0                | 0,0%  | 442.400    | 2,6          | -2.600           | -0,6%  |
| WAF      | 281.641    | 1,6          | 267.700    | 1,5          | -13.900          | -4,9% | 263.000    | 1,5          | -18.700          | -6,6%  |

Quelle: Landesdatenbank NRW des IT.NRW – Bevölkerungsvorausschätzung 2008 bis 2030/50; eigene Berechnungen.

Im landesweiten Vergleich fällt auch auf, dass das Münsterland nicht mehr zu den Regionen mit den stärksten Bevölkerungszuwächsen in Nordrhein-Westfalen gehören wird. Hier werden nach Abbildung 1 Regionen wie der Raum Bonn sowie einige kreisfreie Städte mit Hochschulstandorten mit deutlich über 5 % deutlich stärker wachsen.

Abbildung 1:

### Erwartete Veränderung der Bevölkerung in den Kreisen NRW's 2008 bis 2025 in %

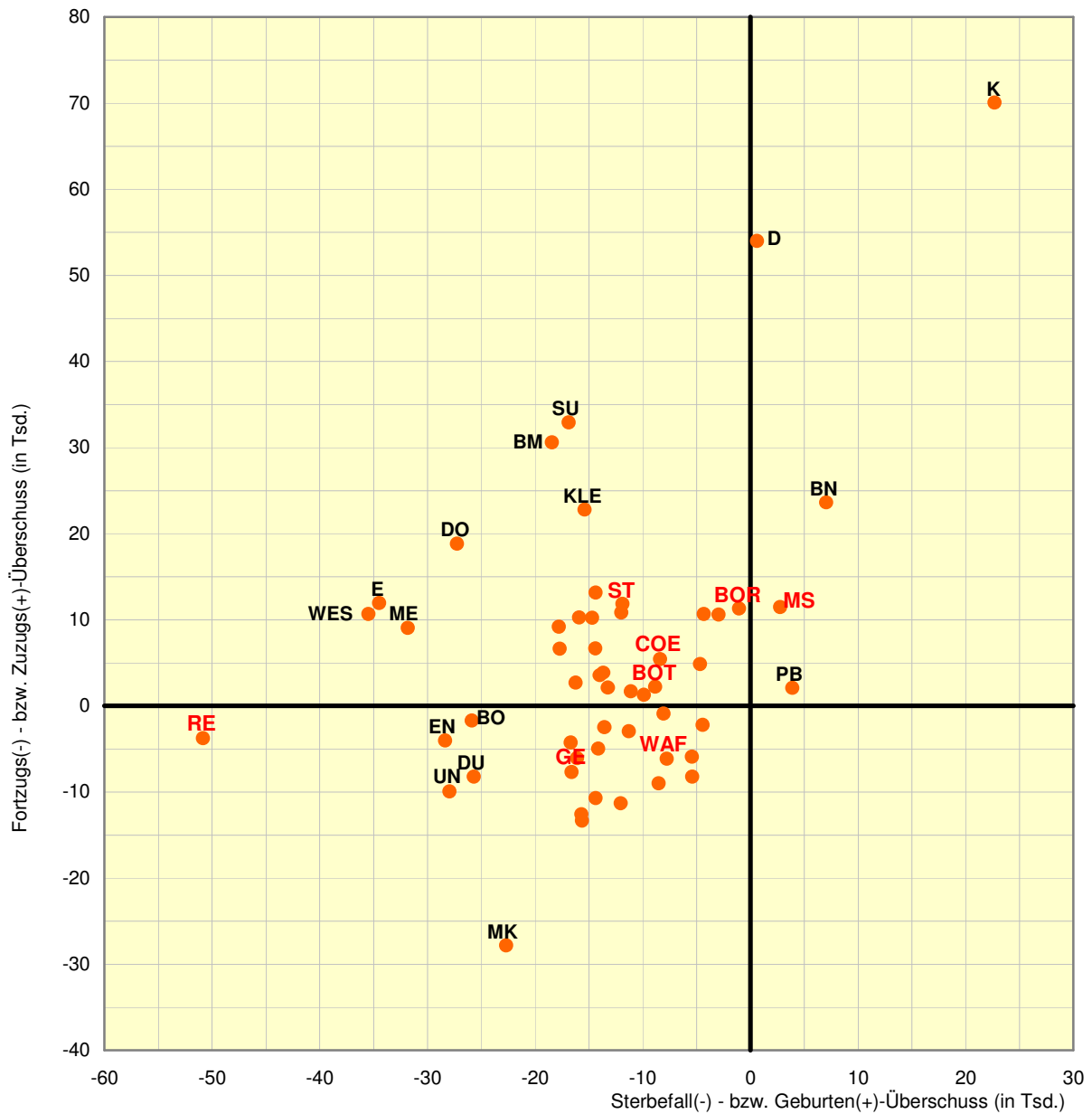


Quelle: Landesdatenbank NRW des IT.NRW – Bevölkerungsvorausschätzung 2008 bis 2030/50; eigene Berechnungen.

Die Ursachen für diese Entwicklung lassen sich grob an dem 4-Quadranten-Schema in Abbildung 2 ablesen. Hier wurden natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung zueinander aufgestellt. Regionen mit Geburten- und zugleich Zuzugsüberschuss befinden sich im rechten oberen Quadranten, Regionen mit Sterbefall- und Fortzugsüberschuss im linken unteren Quadranten. Die Abbildung zeigt, wie sich die künftige Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Kreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen zusammensetzt und wo sie im landesweiten Vergleich 2030 stehen werden.

**Abbildung 2:**

Natürliche Bevölkerungsentwicklung und Wanderungsentwicklung im landesweiten Vergleich 2008 bis 2025<sup>1)</sup>



<sup>1)</sup> Namenszuordnung über die Kfz-Kennzeichen.

Quelle: Landesdatenbank NRW des IT.NRW – Bevölkerungsvorausschätzung 2008 bis 2030/50; eigene Berechnungen.

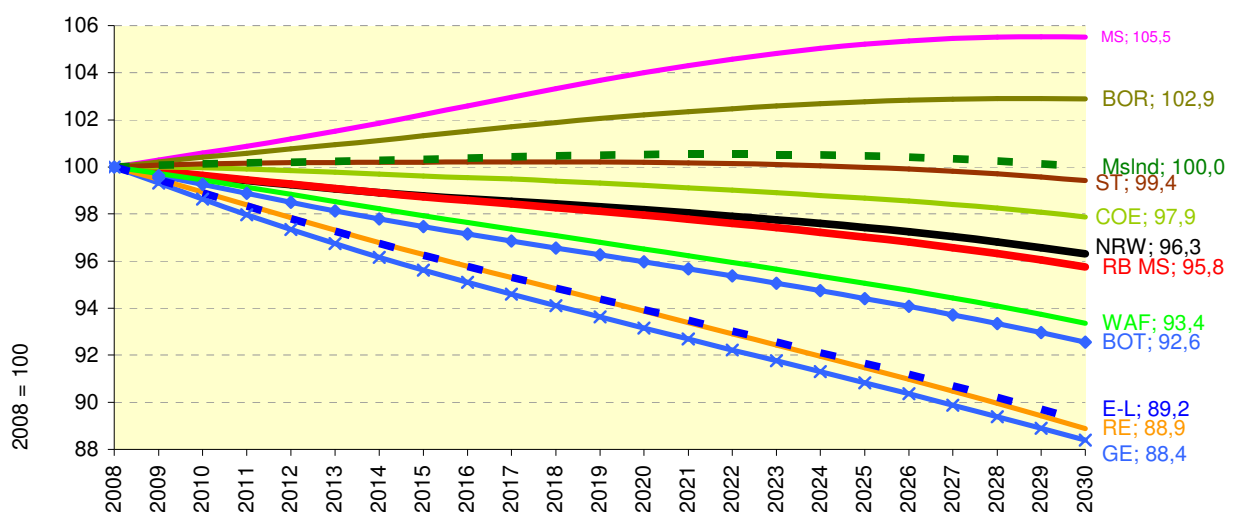
Aus der Abbildung wird deutlich, dass im rechten oberen Quadranten nur einige Hochschulstandorte – darunter auch Münster – sowohl Geburten- wie auch Zuzugsüberschuss bis 2025 erwarten können. Hier fallen insbesondere der hohe Geburtenüberschuss von über 22.000 und der hohe Zuzugsüberschuss von über 70.000 Menschen für die kreisfreie Stadt Köln auf.

Den meisten Kreisen und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen werden Sterbefallüberschüsse vorhergesagt, die mehr oder weniger durch Zuzugsüberschüsse überlagert werden. Sie sind daher im linken oberen Quadranten abgebildet. Hier liegen auch die kreisfreie Stadt Bottrop und die Kreise Borken, Coesfeld und Steinfurt. Während Borken mit einem Sterbefallüberschuss von über 1.000 Menschen und einem Zuzugsüberschuss von über 11.000 Menschen noch bis 2025 um über 10.000 wachsen wird, gleichen sich die Überschüsse im Kreis Steinfurt fast aus und führen zu einer konstanten Entwicklung. In Bottrop und Coesfeld führen die stärkeren Sterbefallüberschüsse gegenüber den Zuzugsüberschüssen zu einem Bevölkerungsrückgang.

Im linken unteren Quadranten befinden sich 22 kreisfreie Städte und Kreise, die sowohl einen Sterbefall- als auch einen Fortzugsüberschuss aufweisen, darunter auch die kreisfreie Stadt Gelsenkirchen und die Kreise Recklinghausen und Warendorf. Der Kreis Recklinghausen fällt dabei mit einem Sterbefallüberschuss von über 50.000 Menschen besonders auf.

Abbildung 3 zeigt die erwartete Gesamtentwicklung bis 2030 für die Kreise und kreisfreien Städte sowie die beiden Teilregionen des Regierungsbezirks Münster im Zeitablauf. Hervorzuheben ist hier die durchweg unter dem Landesdurchschnitt liegende Bevölkerungsentwicklung in der Emscher-Lippe-Region und ihren Teilräumen. Das Münsterland weist demgegenüber einen über dem Landesdurchschnitt liegenden Verlauf auf, wenngleich hier langfristig auch der Kreis Warendorf unter dem Landesdurchschnitt liegen wird.

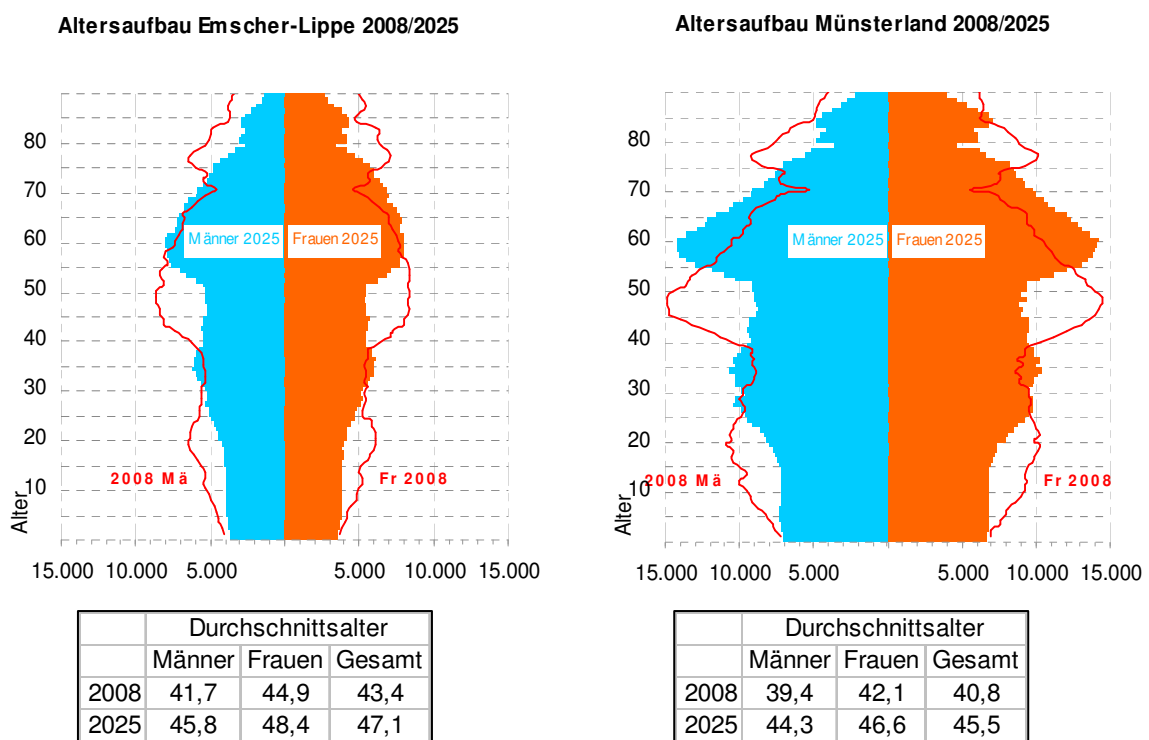
**Abbildung 3:**  
Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten des Regierungsbezirks Münster und im Land Nordrhein-Westfalen 2008 bis 2030



Quelle: Landesdatenbank NRW des IT.NRW – Bevölkerungsvorausschätzung 2008 bis 2030/50; eigene Berechnungen.

Schließlich sei abschließend noch auf die Entwicklung des Altersaufbaus der Bevölkerung hingewiesen. Dazu zeigt Abbildung 4 den geschlechtsspezifischen Altersaufbau in der Emscher-Lippe-Region und dem Münsterland am 01.01.2030 im Vergleich zum 01.01.2008. Dabei fällt die vergleichsweise geringe Besetzung der einzelnen Altersjahrgänge in der Emscher-Lippe-Region auf. Aus dem Altersaufbau beider Regionen wird auch die zunehmende Alterung der Bevölkerung deutlich. Sie steigt in Emscher-Lippe bis 2025 um 3,7 Jahre auf über 47 Jahre, im Münsterland um 4,7 Jahre auf über 45 Jahre. Mit zunehmendem Alter gleichen sich die Regionen diesbezüglich an. Zudem zeigt sich das um ca. 3 Jahre höhere Durchschnittsalter der Frauen in beiden Regionen, in dem sich die höhere Lebenserwartung der Frauen widerspiegelt.

**Abbildung 4:**  
Bevölkerung am 01.01.2008 und 01.01.2025 nach Alter und Geschlecht in der Emscher-Lippe-Region und im Münsterland



Quelle: Landesdatenbank NRW des IT.NRW – Bevölkerungsvorausschätzung 2008 bis 2030/50; eigene Berechnungen.

### 3. Ausblick

In der Kürze konnte hier nur ein erster grober Überblick über die Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten des Regierungsbezirks Münster gegeben werden. Zu seiner ersten Sitzung soll dem neuen Regionalrat eine Fortschrei-

bung des Bevölkerungsberichts 2005<sup>2</sup> präsentiert werden, der die aktuelle Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen nach einzelnen Komponenten beschreibt und auch einen Überblick über deren künftige Bevölkerungsentwicklung enthält.

Hierzu ist anzumerken, dass die Bezirksregierung Münster im Gegensatz zum bisherigen Vorgehen künftig keine eigenen Bevölkerungsvorausschätzungen für die Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks mehr erarbeiten wird. Die Landesplanungsbehörde hat beim IT.NRW eine landesweite Modellrechnung mit einheitlicher Methodik zur künftigen Bevölkerungsentwicklung in Auftrag gegeben, an deren Grundkonzeption die Bezirksregierungen mitgewirkt haben. Die Ergebnisse sollen den Bezirksregierungen in den nächsten Wochen zur Verfügung gestellt werden (Stand: 29.05.2009).

Die neue Vorausschätzung berücksichtigt einerseits die Entwicklungen der einzelnen Bevölkerungskomponenten in jeder Gemeinde, stellt andererseits aber auch sicher, dass die Gemeindeergebnisse in der Summe kompatibel mit den hier präsentierten Kreisergebnissen sind. Die gemeindeweite Modellrechnung wird zudem gegenüber den bisherigen Ansätzen der Bezirksregierung aufgrund der unterschiedlichen Datenverfügbarkeit mit deutlich weniger Annahmen auskommen. Beispielsweise mussten in den bisherigen Bevölkerungsprognosen für den Regierungsbezirk Münster aufgrund der Verfügbarkeit der Wanderungsdaten Annahmen über die Verteilung der Zu- und Fortzüge von 6 Altersgruppen auf die einzelnen Altersjahre getätigt werden; beim IT.NRW liegen die Wanderungen für jedes Altersjahr vor.

#### **4. Literaturverzeichnis**

CICHOLAS, U., STRÖKER, K. (2006), *Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2008 bis 2030/2050*. In: Statistische Analysen und Studien Nordrhein-Westfalen, Hrsg.: IT.NRW, Band 60, S. 3-29. (Internet: <https://webshop.it.nrw.de/webshop/download.php?id=15531>)

WOLF, MICHAEL, HENKE, HERMANN (2005), *Der demographische Wandel und seine Konsequenzen für den Regierungsbezirk Münster. Bevölkerungsbericht 2005*. Anlage zur Sitzungsvorlage 69/2005 für die Sitzung des Regionalrats des Regierungsbezirks Münster am 05.12.2005, Münster.

---

<sup>2</sup> Vgl. WOLF, M., HENKE, H. (2005).